
Wirtschaftsbericht 2022

Vereinigtes Königreich

30. Juni 2022

Executive Summary

Nachdem sich das BIP des UK im dritten und vierten Quartal 2021 erholte (je 1.3%), ist die britische Wirtschaft im ersten Quartal 2022 nur sehr gering gewachsen (+0.8%) und im April gar geschrumpft (-0.3%). Aufgrund der hohen Inflation von 9.1% (insbesondere wegen Energie- und Lebensmittelpreisen) und höheren Steuern hat das verfügbare Einkommen vieler Bürgerinnen und Bürger abgenommen. Die Rede ist umhin von einer Krise der Lebenshaltungskosten. Dem Druck, Haushalte stärker zu unterstützen hat die Regierung im Mai mit der Ankündigung eines GBP 15 Mrd. Energieentlastungspakets nachgegeben. Indessen wächst das Dilemma der englischen Notenbank, die Inflation unter Kontrolle zu halten ohne die Wachstumsaussichten gänzlich abzuwürgen bzw. eine Rezession zu verhindern.

Die Bilanz der internationalen Handelsströme des UK in den letzten Monaten zeigt ein gemischtes Bild. Der globale Handel blieb relativ stabil, während die neue Handelsbeziehung, welche mit dem *Trade and Cooperation Agreement (TCA)* geschaffen wurde, zumindest mittelfristig zu Veränderungen im Handel zwischen dem UK und der EU geführt hat. Während Grossunternehmen bessere Kapazitäten haben sich anzupassen, bekunden vor allem KMU's Mühe mit den neuen Regeln und zusätzlichen administrativen Hürden.

Der Fokus von '*Global Britain*' Post-Brexit verstärkt sich nun hin zu neuen Freihandelsabkommen, insbesondere mit Staaten der Region Asien-Pazifik mit der obersten Priorität einen Beitritt zur neuen Transpazifischen Partnerschaft (CPTPP) zu erwirken.

Im Bereich der strukturellen Reformen stehen für die Regierung die 'Levelling-Up' und die 'Net Zero'-Agenden im Vordergrund, mit welchen die wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten im UK ausgeglichen sowie die ambitionierten Klimaziele erreicht werden sollen. Diesen Strategien mangelt es jedoch an ausreichend finanziellen Mitteln.

Die Ende April von Ignazio Cassis und Boris Johnson unterzeichnete Erklärung zur Weiterentwicklung der bilateralen Partnerschaft bildet den Rahmen für die Vertiefung der Zusammenarbeit Post-Brexit, namentlich in den Bereichen Handel, Finanzdienstleistungen, Forschung und Innovation, sowie Mobilität. Explorative Gespräche zur Modernisierung des bestehenden bilateralen Freihandelsabkommens mit der Schweiz sollen in der zweiten Hälfte 2022 beginnen.

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	5
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	6
3.1	Politik und Prioritäten des Gastlandes	6
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)	7
4	AUSSENHANDEL	8
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	8
4.1.1	<i>Warenhandel</i>	9
4.1.2	<i>Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)</i>	9
4.2	Bilateraler Handel	9
4.2.1	<i>Warenhandel</i>	10
4.2.2	<i>Dienstleistungshandel</i>	10
5	DIREKTINVESTITIONEN	10
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	10
5.2	Bilaterale Investitionen	11
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	11
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	11
6.2	Interesse des Gastlandes für die Schweiz	11
7	SEKTORIELLE HERAUSFORDERUNGEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	Error!
	Bookmark not defined.	
	<i>INTERN</i>	Error! Bookmark not defined.
8	SPEZIFISCHE PROBLEME VON SCHWEIZER UNTERNEHMEN <i>INTERN</i>	Error! Bookmark not defined.
9	FAZIT <i>INTERN</i>	Error! Bookmark not defined.
	ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur	13
	ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten	14
	ANHANG 3 - Handelspartner	15
	ANHANG 4 - Bilateraler Handel	17
	ANHANG 5 - Hauptinvestoren	18
	ANHANG 6 - Schweizer Unternehmen im Gastland <i>INTERN</i>	Error! Bookmark not defined.
	ANHANG 7 - Unternehmen des Gastlandes in der Schweiz <i>INTERN</i>	Error! Bookmark not defined.

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Die britische Wirtschaft und die öffentlichen Finanzen sind besser als erwartet aus der COVID-19-Krise hervorgegangen. Das BIP wuchs im dritten und vierten Quartal des vergangenen Jahres je um 1,3 %. Die meisten Sektoren der Wirtschaft verzeichneten Wachstumsraten und die Arbeitslosenquote fiel unter 4%.

Kaum ist die Pandemie in der UK besser unter Kontrolle und Restriktionen aufgehoben, hat der **Krieg in der Ukraine** die Weltwirtschaft erheblich erschüttert und mit der Zunahme von geopolitischen Spannungen, steigenden Energiepreise und Inflation vor neue Herausforderungen gestellt. Das UK hat weder mit Russland noch mit der Ukraine umfangreiche Handelsbeziehungen. Die stärksten Auswirkungen des Krieges auf die britische Wirtschaft erfolgen über die steigenden globalen **Öl- und Gaspreise** und deren Folgewirkung auf die **Inflation**. Die englische Notenbank rechnet damit, dass diese im vierten Quartal des laufenden Jahres ein 40-Jahreshoch von 10% erreichen wird. Dieser zusätzliche energiebedingte Preisdruck verstärkt den im UK bereits bestehenden Inflationsdruck ausgelöst durch Lieferengpässen von Waren, mehr Steuerbelastung und einem angespannten heimischen Arbeitsmarkt. Die englische Notenbank hat die **Leitzinse** als Reaktion darauf im Mai um 25 Basispunkte auf 1% angehoben, die vierte Zinserhöhung seit Dezember 2021.

Auch wenn die Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten weiter gesunken ist (3.9% Jan. – März 2022), sind die allgemeinen **Arbeitsmarktentwicklungen** weniger ermutigend. Die Arbeitsmarktbeteiligung ist in den letzten Monaten stark gesunken während Arbeitskräftemangel besonders in denjenigen Sektoren spürbar ist, welche von der COVID-19 Pandemie betroffen waren und in welchen EU-Bürger überrepräsentiert waren (Hotelgewerbe, Verpflegung, Gross- und Einzelhandel sowie Transport und Logistik). Tatsächlich sind viele EU-Bürger, die vor dem Brexit im UK lebten und arbeiteten während der Pandemie in ihre Heimatländer zurückgekehrt und nicht mehr wiedergekommen. Durch die Ablösung der Personenfreizügigkeit durch ein **neues Punktesystem** ist es gerade für tiefqualifizierte Arbeitskräfte schwierig bis unmöglich geworden ein Arbeitsvisum zu erhalten.

Das mit der starken Nachfrage nach Arbeitskräften einhergehende nominale **Lohnwachstum** kann allerdings nicht mit der steigenden Inflationsrate Schritt halten und es wird erwartet, dass der Lebensstandard der britischen Bevölkerung in den nächsten Monaten um mehr als 2% fallen wird – der grösste Rückgang seit dem Beginn der Aufzeichnungen Mitte der 1950er Jahre. Die Bewältigung der sog. **Krise der Lebenshaltungskosten** ist damit eine der dringendsten Aufgaben der Regierung und der Finanzminister sah sich Ende Mai gezwungen, fiskalische Unterstützungsmassnahmen anzukündigen. Streiks im März und Juni 2022 im öffentlichen Verkehr zeigen, dass auch die Gewerkschaften sich verstärkt für Lohnanpassungen einsetzen. Es wird diesen Sommer zu beobachten sein, ob weitere öffentliche Sektoren (u.a. Pflegepersonal oder Lehrpersonal) mit Lohnforderungen auf die Strasse gehen oder die Regierung vorher abfedernde Massnahmen ergreift. **Sinkende Realeinkommen** belasten den Konsum wonach die die Bank of England seine **Wachstumsprognose** für das Jahr um mehr als 2 Prozentpunkte von 6% auf 3.8% gesenkt hat.

Die Bilanz der **internationalen Handelsströme des UK** in den letzten Monaten zeigt ein gemischtes Bild, während klar ersichtlich ist, dass die neue Handelsbeziehung Post-Brexit seit dem Inkrafttreten des **Trade and Cooperation Agreement (TCA)** zu Veränderungen im Handel zwischen dem UK und der EU geführt hat (mehr dazu unter 4.1). Nach wie vor gilt, dass vor voreiligen Schlüssen über die langfristigen Auswirkungen des Brexit auf den Handel zu warnen ist - insbesondere, da die bisher verfügbaren Zahlen durch die Volatilität in den Handelsbeziehungen aufgrund der COVID-19-Pandemie verstärkt wurden. Es wird davon ausgegangen, dass die Handelsströme mehrere Jahre brauchen werden, um sich vollständig an die Post-Brexit Bedingungen anzupassen. Die Spannungen rund um das **Nordirland-Protokoll** sind vor allem politischer Natur, führen aber für Unternehmen aufgrund fehlender

Planbarkeit zu Unsicherheit und Instabilität. Aktuell wird im britischen Parlament ein [Gesetzesentwurf](#) diskutiert, der dem UK einseitige Massnahmen zur Aussetzung oder Anpassung des Nordirland-Protokolls erlauben soll. Der Premierminister steht innenpolitisch unter Zugzwang und nimmt einen Rechts- und Handelsstreit mit der EU (und USA) in Kauf.

Im vierten Quartal 2021 stiegen die **Unternehmensinvestitionen** im UK um 0.9%. Das Niveau der Investitionen liegt damit gemäss dem nationalen Statistikamt bei 10.4% unter dem Stand von vor der Pandemie (Q4 2019). Gemäss der OECD investieren Unternehmen im UK 10% des BIP pro Jahr, verglichen mit 14% in anderen OECD-Ländern. Die Regierung ist sich dieses Problems bewusst. Während der Pandemie hatte der Finanzminister eine sogenannte 'Super Deduction' – Steuer eingeführt, wonach Unternehmen jeweils 130% ihrer Investitionen vom steuerbaren Einkommen abziehen können. Diese läuft im April nächsten Jahres aus. Zurzeit werden Optionen für ein Nachfolgeschema geprüft, welche Unternehmen auch in den kommenden Jahren zu mehr Investitionen ermutigt und zu einer Steigerung des schwachen Produktionswachstums beiträgt.

Die fiskalischen **Unterstützungsmassnahmen** welche während der Pandemie zur Verfügung gestellt worden sind, wurden über die letzten Monate schrittweise eingestellt (z.B. das britische Kurzarbeitszeitmodell und die Erhöhung der Zulagen für Sozialhilfebezüger*innen). Die Regierung befindet sich nun in der schwierigen Situation, in welcher sie einerseits die strapazierten Staatsfinanzen konsolidieren und andererseits nötige **strukturelle Reformen** umsetzen muss. Um die **Konsolidierung der Staatsfinanzen** einzuleiten, hat die Regierung ab April 2022 eine Erhöhung der Sozialversicherungsabgaben um 1.25% eingeführt. Damit erhofft die Regierung zusätzlich GBP 12 Mrd. einzunehmen, um Investitionen in den angeschlagenen Gesundheitsdienst zu tätigen. Ausserdem ist ab 2023 eine Erhöhung des Unternehmenssteuersatz von 19% auf 25% geplant.

Im Bereich der **strukturellen Reformen** sind die «**Levelling-Up**»-Pläne das Leuchtturmprojekt der Regierung. Das im Februar 2022 publizierte [Strategiepapier](#) analysiert die Treiber der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten im UK - welche im Vergleich zu anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften sehr gross sind - und beschreibt, wie die Regierung diese reduzieren bzw. «nach oben ausgleichen» möchte. Die Strategie zielt insbesondere darauf ab, die wirtschaftliche Produktivität durch die Förderung des Privatsektors, die Erhöhung der öffentlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie die Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen ausserhalb des Südosten Englands zu steigern. Eine neue dezentralisierte Kompetenzstruktur soll dabei u.a. die lokalen Entscheidungsträger (aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft) besser involvieren und stärken. «Levelling up» ist eines der zentralen Wahlversprechen und Wahlkampflogos von Premierminister Boris Johnson. Seine Partei wird in den nächsten Wahlen insbesondere an den konkreten wirtschaftlichen und infrastrukturellen Projekten gemessen werden. Das Papier wurde in der Öffentlichkeit insb. dafür gelobt, verschiedene Dimensionen der Ungleichheit zu berücksichtigen und klar messbare Ziele zu enthalten. Hingegen betonen zahlreiche Akteure, dass die Finanzierung unzureichend sei und das Papier vor allem «aufgewärmte und recycelte» Konzepte enthalte.

Eine weitere Priorität der Regierung ist **Net Zero**. Die am 19. Oktober 2021 publizierte «[Net Zero Strategy: Build Back Greener](#)» legt erstmals dar, wie die Regierung plant, ihre Emissionsziele (Net Zero 2050 und Reduktion von 78% bis 2035) zu erreichen. Es stellt sich die Frage, wie sich diese beiden Aushängeschilder – Levelling-Up und Net Zero – ergänzen. Während das Levelling-Up Weissbuch einige der Verbindungen zwischen den beiden Agenden anerkennt und untersucht, muss die Regierung noch einen kohärenten Plan dafür entwerfen, wie sie konkret zusammengeführt werden können. In der Mitte Mai im Parlament verkündeten **Plänen der Regierung** ([Queen's speech](#)) sind verschiedene Gesetze vorgesehen, welche die Transition zu Net Zero unterstützen sollen, u.a. ein neues Energiegesetz, welches umweltfreundliche Industrien ankurbeln und die Kosten für neue Technologien senken soll. Dieses reiht sich ein mit einer neuen **Energiestrategie**, welche – vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine - darauf abzielt, die inländische Energiesicherheit zu stärken. Als Teil

der Strategie plant die Regierung, die Abhängigkeit des UK von Öl und Gas durch den Bau von bis zu acht neuen Kernreaktoren zu verringern sowie die Genehmigungen für neue Offshore-Windparks zu beschleunigen. Die Strategie bietet jedoch keine kurz- und mittelfristigen Lösungen für die hohen Energiepreise und konzentriert sich weitgehend auf längerfristige Planungsentscheidungen.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Der **Dienstleistungssektor** beschäftigt ungefähr 82% der Bevölkerung und ist mit rund 80% der gesamten Wirtschaftsleistung mit Abstand der grösste Sektor im UK. Das verarbeitende Gewerbe generiert 9.7% der Wirtschaftsleistung sowie 7.3% der Arbeitsplätze während die Landwirtschaft nur einen kleinen Anteil von 0.49% am BIP hat und 1.44% der Arbeitskräfte beschäftigt.

Innerhalb des Dienstleistungssektors hat insbesondere der britische **Finanzsektor** eine grosse wirtschaftliche Bedeutung für das UK. Per 2020 betrug die Wertschöpfung GBP 164.8 Mrd. was einem Anteil von 8.6% des BIP entspricht. Davon entfällt die Hälfte auf den Finanzplatz London, der damit eine herausragende Rolle einnimmt. Die Anzahl Stellen im Finanzsektor beträgt 1.1. Millionen, d.h. 3.3% des gesamten Stellenmarktes. Ungefähr ein Drittel der Finanzdienstleistungsimporte und -exporte erfolgen gegenüber der EU. Vor dem Austritt des UK aus dem EU-Binnenmarkt und dem damit einhergehenden Verlust des «Passportings» betrug der Anteil der Finanzdienstleistungsexporte in die EU noch 40%. Schätzungen und Prognosen zu den Auswirkungen von Brexit für den britischen Finanzsektor und insbesondere den Finanzplatz London gehen auseinander. Eine hohe Akzeptanz genießt die Bezifferung der bisher aus dem Finanzplatz London abgewanderten 7'400 Vollzeitstellen. Insgesamt sollen bislang 440 Firmen ganz oder teilweise abgewandert und etwa GBP 900 Mrd. Banken-Assets, d.h. ca. 10% des Kapitals im gesamten Bankensektor, verschoben worden sein. Dies alles ist zwar weniger düster, als die pessimistischeren Vorhersagen vermuten liessen, allerdings geht man davon aus, dass der Prozess noch nicht abgeschlossen ist und weitere Abwanderungen folgen werden. Zu den stärksten von Brexit betroffenen Bereichen gehörte der Aktienhandel: Am ersten Handelstag nach dem Ende Transitionsperiode flossen ca. EUR 6 Mrd. des zuvor ca. EUR 14 Mrd. betragenden täglichen Handelsvolumen ab. Am meisten profitierte Amsterdam und die beiden Handelsplätze sind seither etwa gleich gross. London besetzt auch nach Brexit weiterhin Spitzenplätze in globalen Rankings der führenden Finanzzentren und gilt weiterhin als wichtigster Finanzplatz hinter New York. Auch Edinburgh, d.h. der zweitgrösste Finanzplatz im UK, schafft es regelmässig in die Top 20.

Für die Schweizer Banken spielt London insbesondere im Investmentbanking und im Derivatehandel eine wichtige Rolle. London ist auch eine wichtige Drehscheibe für die Finanzierung von Startups, u.a. für amerikanische Investoren die Investitionsmöglichkeiten in Europa suchen. Der Abschluss eines **Finanzdienstleistungsabkommens** (MRA) zwischen der Schweiz und dem UK ist eine der Prioritäten der Vertiefung der bilateralen Beziehung Post-Brexit.

Weitere Opportunitäten für Schweizer Unternehmen bestehen insbesondere in Bereichen, deren Potenzial durch Brexit bekräftigt wurde und in denen das UK aktiv nach innovativen Lösungen sucht. So liegt in diesem Jahr auch der Schwerpunkt des **Swiss Business Hub UK & Ireland** auf der Erschliessung neuer Geschäftsmöglichkeiten (und nicht nur auf der Nutzung bestehender) sowie auf der Bereitstellung von innovativem Branchenwissen durch die Nutzung von Synergien zwischen Export- und Invest-Aktivitäten. Konkret wird auf die Bereiche **künstliche Intelligenz, personalisierte Gesundheit und Performance Engineering** konzentriert. Beide Länder wollen ihre bilateralen Beziehungen vertiefen ("Mind the Gap Plus"), was für Schweizer Exporteure Wettbewerbsvorteile bringen könnte. Das UK und Irland werden nicht als Schwerpunktmarkt für das Infrastrukturmandat von S-GE betrachtet.

Sowohl die Schweiz als auch das UK gehören weltweit zu den Top 10, wenn es um technologisches Know-how geht. Dies zeigt sich an den jüngsten Exportaufträgen aus der Schweiz in das UK. Die wichtigsten Sektoren, in denen die **Digitalisierung** voranschreitet, sind **KI-gestützte personalisierte Diagnostik, Softwareentwicklung und Biowissenschaften**.

Der 'Team Switzerland'-Ansatz lässt sich am besten in der von den verschiedenen Sektionen Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation, Politik, Kultur und dem Swiss Business Hub gemeinsam organisierten und unterstützten **Embassy Tour** ([WeAreSwitzerland](#)) zusammenfassen. Aus der Perspektive der Handelsförderung organisiert der Swiss Business Hub insgesamt sechs Veranstaltungen (darunter eine Handelsmission mit Innovaud), die der Förderung neuer öffentlicher und privater Beziehungen zwischen schweizerischen und britischen Clustern, Verbänden, politischen Einheiten und privaten Organisationen dienen. Zu den behandelten Sektoren gehören Biowissenschaften, nachhaltige Mobilität, Raumfahrttechnologien, Abwassermanagement und Lösungen zur Kohlenstoffabscheidung.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

'**Global Britain**' ist das Mantra der britischen Regierung für ihre Aussenpolitik nach dem Brexit. Es soll signalisieren, dass das Land nach dem Brexit nicht nach innen, sondern im Gegenteil global und über Europa hinausblicken wird.

Im Brexit-Kontext lag die Priorität der britischen Regierung im Bereich der **Handelspolitik** zunächst darauf, mit der **EU** das Trade and Cooperation Agreement **TCA** zu finalisieren und die bestehenden Freihandelsabkommen (FHA) der EU mit Drittstaaten bilateral zu replizieren (sog. «**roll-over**» **Agreements**, u.a. mit der Schweiz und **Japan**).

Bei verschiedenen «roll-over»-Abkommen wird es in den kommenden zwei bis drei Jahren zu Anpassungen und Neuverhandlungen kommen, namentlich im Falle der FHA mit **Israel**, **Kanada**, **Mexiko** und den **Golfstaaten** (GCC) bei denen auf britischer Seite schon öffentliche Konsultationen durchgeführt und offizielle Verhandlungen lanciert wurden.

Allgemein verstärkt sich Post-Brexit der Fokus nun hin zu **neuen Freihandelsabkommen und interimistische ad-hoc Lösungen mit Handelspartnern**, um die neuen Freiheiten der Handelsnation UK zu nutzen bzw. schnelle Vorteile aufzuzeigen.¹ Im Fokus stehen eine Vertiefung der Handelsbeziehungen zu Staaten des **Commonwealth** und der **Region Asien-Pazifik mit Fokus CPTPP Mitgliedern**. Mit **Australien** wurde als Erstes im Dezember 2021 und mit **Neuseeland** im Februar 2022 ein neues Freihandelsabkommen unterzeichnet. Für die Umsetzung der beiden FHA muss das UK vor Inkrafttreten noch gesetzliche Anpassungen im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens vornehmen. Mit **Singapur** konnte das UK am 25. Februar 2022 ein Digital Economy Agreement unterzeichnen, das erstmals einen globalen Massstab für anspruchsvolle Regeln für den digitalen Handel legen soll. Diese Abkommen haben in unterschiedlichen Bereichen Referenzrahmen fürs UK auch mit der Schweiz.

Oberste Priorität im laufenden Jahr genießt auf britischer Seite der Beitritt zur neuen **Transpazifischen Partnerschaft (CPTPP)**. Die Beitrittsverhandlungen des UK wurden am 22. Juni 2021 formell lanciert und sollen gemäss britischem Wunsch bis Ende 2022 abgeschlossen werden, was ein ambitioniertes Ziel darstellt. Mitte 2021 wurde das UK zudem als neuer «ASEAN Dialogue Partner» anerkannt. Das UK versuchte zunächst umfangreiche FHA-Verhandlungen mit den **USA** zu lancieren und kamen nicht voran, da dies derzeit keine Priorität für die Biden-Administration darstellt. Allerdings konnten für die «special relationship» im Stahlbereich und für bestimmte Agrar-Güter im Q1 2022 Lösungen gefunden werden. Das

¹ [DIT Outcome Delivery Plan for 2021/2022](#)

UK versucht mit einer Handelspolitik der kleinen Schritte (u.a. mit [MoU](#)'s mit einzelnen US-Bundesstaaten) konkrete Handelshemmnisse zu entfernen und Investitionen zu fördern. Last but not least hat die britische Regierung eine öffentliche Konsultation im Hinblick auf ein Freihandelsabkommen mit **Indien** durchgeführt und offizielle Verhandlungen Anfang 2022 aufgenommen. Mit **China** zeichnen sich aufgrund der politischen Entwicklungen momentan keine Verhandlungen ab.

UK-intern wurde im Handelsministerium (DIT) nun ein grosser Verhandlungsapparat hochgefahren (600 Vollzeitstellen rein für Verhandlungen), was viel neues (oft junges) Personal und auch regelmässige Personalrochaden umfasst. Dies kann teilweise auch in anderen Ministerien mit Handelskompetenzen (Wirtschaftsministerium - BEIS oder Landwirtschaftsministerium - DEFRA) festgestellt werden. Verschiedene **Prozesse** mussten nun teilweise **neu** etabliert werden und auch bei der Anfang 2022 begonnenen innenpolitischen Genehmigung der neuen FHA mit Australien und Neuseeland sind noch Kinderkrankheiten feststellbar. Die Rolle des Parlamentes ist im Vergleich zur Schweiz limitiert (keine Abstimmung mit Veto-Recht bei der Genehmigung), was bestimmte parl. Kommissionen und Parlamentarier zu korrigieren wünschen. In einem [Briefwechsel](#) vom 19. Mai 2022 kommt das DIT der parl. Kommission für internationale Abkommen (Lords) entgegen, um der oft geäusserten Kritik betreffend mangelnder Transparenz und Konsultation bei den FHA-Verhandlungen zu begegnen. Damit sollen die relevanten parl. Kommissionen vor, während und nach den Verhandlungen besser und rechtzeitig einbezogen werden.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Explorative Gespräche zur **Modernisierung des bestehenden bilateralen Freihandelsabkommens** mit der Schweiz sollen in der zweiten Hälfte 2022 beginnen. Anlässlich des Besuches von Bundespräsident Cassis am 28. April 2022 hat das UK das interne Konsultationsverfahren lanciert, das bis am 22. Juni den verschiedenen Wirtschaftsverbänden und der Zivilgesellschaft Gelegenheit bietet, ihre Anliegen und Prioritäten beim DIT einzubringen. In den exploratorischen Gesprächen werden Erweiterungen und Modernisierungen etwa in Bereichen wie Dienstleistungen, digitaler Handel, Schutz von geistigem Eigentum oder Handel und nachhaltige Entwicklung besprochen werden.² Im Mai wurde der neue UK-Chefunterhändler für die Verhandlung ernannt: Matthew Davies. Er hat bereits die Verhandlungen für das FHA mit Neuseeland geleitet.

Bis zum Abschluss eines allfälligen FHA CH-UK könnten andere, bereits modernisierte FHA zu bestimmten Handelsnachteilen für die Schweiz führen. Bspw. soll in einem **Trade Bill** der Zugang und das Bewerben für öffentliche Ausschreibungen im UK für Australien und Neuseeland erleichtert werden. Gleichzeitig sollen in diesem Gesetz auch digitale Handelsdokumente und elektronische Unterschriften den Formularen und Unterschriften in Papierform gleichgestellt werden, was Vereinfachungen bieten wird. Signifikantes Diskriminierungspotenzial besteht derzeit nicht.

Betreffend Schutzmassnahmen des UK im **Stahlbereich** ist die Botschaft mit dem SECO in regelmässigem Kontakt und meldet der Zentrale Neuigkeiten bei den laufenden Verfahren im UK (Trade Remedies Authority). Ende Juni hat die Handelsministerin entschieden, die vorläufigen Schutzmassnahmen bei fünf Kategorien von Stahl bis Juni 2024 zu verlängern. Das Handelsministerium ist sich bewusst, dass diese Verlängerung nicht im Einklang mit WTO-Regeln ist und hat die innenpolitischen und wirtschaftlichen Interessen zum Schutz des heimischen Stahlsektors höher gewichtet.³

² [Pressemitteilungen Schweiz](#) und [Pressemitteilung UK](#)

³ [Erklärung an das Parlament der Internationalen Handelsministerin, 29. Juni 2022](#)

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Wie auch in den Vorjahren weist das UK ein **Leistungsbilanzdefizit** aus, welches sich 2021 gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht hat. Dabei ist zu bemerken, dass mit Nicht-EU-Ländern ein Leistungsbilanzüberschuss resultierte. Der Dienstleistungsüberschuss vermag das Warenhandelsdefizit nicht kompensieren, wodurch die **Handelsbilanz** in den zwölf Monaten vor Ende März 2022 ein Defizit von GBP 56.3 Mrd. ausweist (ggü. GBP 1.9 Mrd. im Vorjahr). Auf die EU entfielen im Jahr 2021 41.9% der britischen Exporte von Waren und Dienstleistungen, ähnlich wie im Jahr 2020, wo der Prozentsatz 41.7 betrug. Bei den Importen kamen im Jahr 2021 44.9% aus EU Ländern, im Vergleich zu 50.3% im Vorjahr, was einen deutlicheren Rückgang darstellt.

Nach einem starken Rückgang der Handelsströme im ersten Quartal 2021 gewannen diese in den restlichen Quartalen 2021 an Dynamik. Dabei war der Aufwärtstrend im Warenhandel mit der EU 2021 deutlich weniger stark als jener mit dem Rest der Welt (vgl. auch Grafiken im Anhang 3). Eine im April 2022 von der London School of Economics publizierte [Studie](#) kommt zum Schluss, dass die neue Handelsbeziehung nach Inkrafttreten des TCA zu beträchtlichen Veränderungen im Handel zwischen dem UK und der EU im Vergleich zum Handel zwischen dem UK und dem Rest der Welt geführt hat. Insbesondere sind Asymmetrien zwischen Exporten und Importen zu beobachten in welchen die TCA-Handelsbeziehung in der untersuchten Zeitspanne (2013 Q1-2021 Q4) zu einem Rückgang der UK-Importe aus der EU von 25% geführt hat. Das Exportvolumen hingegen zeigte nur einen geringen und vorübergehenden Rückgang und ist in der Zwischenzeit wieder auf das Niveau von vor der Pandemie angestiegen. Allerdings zeigt die Studie einen **starken Rückgang der Export-Spanne** auf, was darauf hindeutet, dass viele kleinere Exporteure, die einen geringen Anteil an Gesamtvolumen haben, vollends aufgehört haben, in EU-Länder zu exportieren. Diese Ergebnisse scheinen die Befürchtungen von Wirtschaftsverbänden zu bestätigen, wonach insbesondere kleine Unternehmen Schwierigkeiten haben, neue Zollkontrollen, Mehrwertsteuer und regulatorische Bürokratie zu absorbieren. Die Einführung weiterer Zollkontrollen und -formalitäten bei sanitären und phytosanitären (SPS) Einfuhren wurde von britischer Seite erneut herausgezögert und werden erst Ende 2023 eingeführt.

Indessen hat die Regierung für den internationalen Handel ambitionöse Ziele. Unter dem Slogan **'Race to a Trillion'** plant die Regierung nun, bis Mitte der 2030-er Jahre ein jährliches Exportvolumen von einer Billion GBP zu erreichen. Im Rahmen ihrer neuen **Exportstrategie** (['Made in the UK, Sold to the World'](#)) will sie insbesondere KMU's unterstützen, das Handelspotenzial nach dem Brexit zu nutzen. Gemäss Analysen des DIT sind Exporte zwischen 2011 und 2021 um 22,0 % (auf nominaler Basis) gestiegen, was auf einen Anstieg der Dienstleistungsexporte um 44,2 % und der Warenexporte um 6,5 % zurückzuführen ist. Des Weiteren hängen nahezu ein Viertel aller Arbeitsplätze im UK von Unternehmen ab, die exportieren. Diese Unternehmen zahlen gemäss diesen Studien höhere Löhne - im Durchschnitt 7% - und sind 20% produktiver als Unternehmen, die nicht exportieren.

Durch **Spillover-Effekte** des Handels soll die umfassendere Regeneration von Städten und Regionen im ganzen Land unterstützt werden, was ein zentraler Bestandteil des «Levelling-Up» der Regierung für die Schaffung von Wachstum und Chancen für alle Regionen des UK. Derzeit konzentriert sich die Exporttätigkeit auf London und den Südosten des Landes. Um die nationalen und regionalen wirtschaftlichen Ungleichgewichte zu verringern, sind Handels- und Investitionsbüros in Edinburgh, Cardiff, Belfast und Darlington eröffnet worden, mit dem Ziel, die Zahl der Handelsmitarbeitern in diesen Teilen des UK bis 2025 auf 550 zu erhöhen.⁴

⁴ Ansprache Generaldirektor Andrew Mitchell (DIT) zur Export Strategy an einem Anlass der *Association of Economic Representatives in London* (AERL)

4.1.1 Warenhandel

Seit 1983 hat das UK jedes Jahr ein Warenhandelsdefizit verzeichnet. In den zwölf Monaten bis März 2022 hat sich dieses auf GBP 187.3 Mia. erhöht (ggü. GBP 137.6 Mia. im Jahr zuvor).

Wie bereits in den Vorjahren erzielte das UK in dieser Periode in den USA (14.1%), der EU (in erster Linie in Deutschland (9.2%), Niederlande (8.7%), Irland (7.4%) und Frankreich (6.2%)) sowie in China (5.4%) den grössten Warenabsatz. Das wichtigste Herkunftsland für UK-Warenimporte war in den 12 Monaten vor Februar 2022 erstmals China (12.3%), welches Deutschland (11.2%) vom ersten auf den zweiten Rang verwies, gefolgt von den USA (8.7%), den Niederlanden (7.1%) und Norwegen (6.7%).

4.1.2 Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)

Der britische Dienstleistungsexport hat in den 12 Monaten vor Februar 2022 ggü. dem Vorjahr um 5.3% zugenommen (entspricht 48.3% aller UK-Exporte während dieser Zeitperiode). Auch der Import von Dienstleistungen hat in dieser Periode um 15.6% zugenommen (was 26.6% aller Importe entspricht). In den zwölf Monaten vor Ende März 2022 hat das UK ein Dienstleistungshandelsüberschuss von GBP 130 Mrd. verzeichnet (ggü. GBP 135 Mrd. im Vorjahr).

Im Jahr 2021 war die USA nach wie vor die grösste Exportdestination für britische Dienstleistungen (28.0%), gefolgt von Irland (6.4%), Deutschland (5.6%) und den Niederlanden (4.9%). Die USA nimmt auch bei den Importländern den ersten Platz ein (24.7%), gefolgt von Frankreich, Deutschland und Spanien.

4.2 Bilateraler Handel

Die Schweiz und das UK sind wichtige Handelspartner und die beiden Volkswirtschaften sind eng miteinander verzahnt. Das UK und die Schweiz sind weltweit wichtige Handelsplätze für Gold. Entsprechend dominieren Edelmetalle (einschliesslich Gold in Barren) die Importe aus dem UK, welches unser grösster Edelmetalllieferant ist (Import von Gold, Silber und Münzen im Wert von CHF 28.4 Mrd. im Jahr 2021 gegenüber CHF 10.0 Mrd. 2020⁵). Die in diesem Kapitel folgenden Zahlen schliessen Edelmetalle und Gold aus.

Der gesamte Handel mit Waren und Dienstleistungen (Exporte plus Importe) zwischen der Schweiz und dem UK stieg in den vier Quartalen bis Ende Q4 2021 um 11,4% (ggü. Q1-Q4 2020).⁶ Es ist das erste Mal in den letzten 10 Jahren, wo GBP 38 Mrd. überschritten werden mit einem Handelsbilanzüberschuss von GBP 6,5 Mrd. zugunsten des UK. Die Schweiz ist insgesamt der achtwichtigste Handelspartner der UK, resp. der viertwichtigste nach der EU, den USA und China. Die Schweiz verbucht 3% des gesamten UK-Handels. Als Exportmarkt ist die Schweiz auf dem siebten Rang (3.6% der gesamten UK Exporte), während sie der elfwichtigste Importmarkt (2.4% der gesamten UK Importe) darstellt (vgl. auch Anhang 3).

Zusammengefasst gab es 2021 eine deutliche **Reduktion der Exporte** aus dem UK in die Schweiz um -7,7%, d.h. in absoluten Zahlen GBP 22'455 Mio. 2021 gegenüber GBP 24'337 Mio. 2020 (+4.9% zwischen 2019 und 2020). Gleichzeitig gab einen **stärkeren Anstieg** 2021 gegenüber 2020 **bei den Importen** ins UK aus der Schweiz um +57% von GBP 13'930 Mio. auf GBP 15'970 Mio. im 2021 (-27% zwischen 2019 und 2020).

⁵ [Swiss-Impex](#)

⁶ [ONS Statistik vom 18. Mai 2022](#)

4.2.1 Warenhandel

Das Warenhandelsvolumen zwischen der Schweiz und dem UK⁷ betrug im Jahr 2021 CHF 12.2 Mrd. (2.6% des gesamten Schweizer Warenhandelsvolumens; Vorjahr: 3.2%). Damit war das UK im 2021 der weltweit siebtwichtigste Absatzmarkt für Schweizer Exporte. 2020 hielt sich das UK noch auf Rang 6; im Berichtsjahr wurde es von Spanien deutlich überholt. Schweizer Importe aus dem UK sind seit 2020 stark gesunken (2021: -15.1%), womit das UK 2021 für die Schweiz noch der neuntgrösste Importmarkt war (-1 Platz ggü. 2020). Jüngste Trends (Frühjahr 2022) zeigen, dass Exporte wieder leicht steigen und Importe aus dem UK weniger stark abnehmen als zuvor.

Für die Briten war die Schweiz 2021 weltweit der vierzehnt-wichtigste Herkunftsmarkt für britische Warenimporte (+4 Plätze ggü. 2020) sowie der achtwichtigste Markt für britische Warenexporte (-1 Platz ggü. 2020). Die Schweiz wird in britischer Statistik⁸ als drittschnellst wachsender Markt für den britischen Warenexport in der Zeitspanne von 2011-2021 aufgeführt.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Das UK ist das drittwichtigste Exportland für Schweizer Dienstleistungen (ggü. 2020 einen Platz zugunsten von Deutschland verloren) sowie das drittwichtigste Herkunftsland für Schweizer Dienstleistungsimporte (unverändert ggü. 2020). Für die Briten ist die Schweiz wie im Vorjahr weltweit der sechstwichtigste Markt für Dienstleistungsexporte (zweitwichtigster Nicht-EU-Markt nach den USA).

Diese gegenseitig ausgeglichene Bedeutung im Dienstleistungshandel beweist das Interesse und die Ambitionen auf UK-Seite, den Dienstleistungshandel bei den exploratorischen Gesprächen für ein modernisiertes FTA prioritär zu behandeln. Neben dem DIT hat auch das BEIS bestätigt, dass die Schweiz punkto Dienstleistungen derzeit die erste Priorität ist, da mit USA und China keine Verhandlungen in absehbarer Zeit wahrscheinlich sind.

5 DIREKTINVESTITIONEN⁹

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten¹⁰

Die Zuflüsse der Direktinvestitionen (DI) im UK sind im 2020 gegenüber 2019 um gut GBP 8 Mrd. auf GBP 34.1 Mrd. gesunken während sich der Gesamtwert der DI-Bestände 2020 gegenüber 2019 um GBP 289 Mrd. auf total GBP 1'929 Mrd. erhöhte. Die wichtigsten Investoren im UK, gemessen am Kapitalbestand, bleiben unverändert westliche Partner. An erster Stelle steht die USA, gefolgt von den Niederlanden, Jersey, Belgien und Luxemburg.

Für das Jahr 2020 weist das UK einen negativen DI-Saldo aus, d.h. Unternehmen haben netto Investitionen in der Höhe von GBP 54.4 Mrd. aus dem Ausland abgezogen. Auch das Einkommen aus den DI im Ausland sank 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich von GBP 101.7 Mrd. auf GBP 50.8 Mrd. Die Bestände der DI im Ausland nahmen hingegen um gut GBP 13.5 Mrd. auf GBP 1'661 Mrd. zu, was gegenüber 2019 einem Zuwachs um +0.8% entspricht. Dies dürfte mitunter mit Bewertungsveränderungen wie auch methodische Anpassungen¹¹ bei der Erhebung der DI-Daten zusammenhängen, was den Mehrjahresvergleich in Kombination mit pandemiebedingten Einflüssen erschwert.

⁷ Ohne Goldbarren und Edelmetalle

⁸ [Department for International Trade, Trade and Investment Core Statistics Book \(19. Mai 2022\)](#)

⁹ Zahlen für 2021 sind in UK und CH noch nicht verfügbar, daher beziehen sich die folgenden Einschätzungen auf die Zahlen von 2020

¹⁰ Quelle: [ONS](#)

¹¹ Quelle: [ONS](#)

5.2 Bilaterale Investitionen¹²

Schweizer Investitionen im UK

Das UK ist wie im Vorjahr die viertwichtigste Destination von Schweizer DI, noch vor Deutschland und Frankreich, während die Schweiz auf Platz 8 der ausländischen Investoren im UK liegt. Damit hat die Schweiz gegenüber dem Vorjahr einen Platz gut gemacht. Der Personalbestand der Schweizer Unternehmen im UK wird auf rund 90'500 Personen geschätzt.

Im Schweizer Pharmasektor bestehen gemäss Informationen der Botschaft bei zwei grossen Unternehmen unterschiedliche Tendenzen. Einerseits gibt es Bestrebungen zur Des-Investitionen aufgrund von Restrukturierungsprogrammen und Verlagerung Richtung Asien-Pazifik, andererseits gibt es auch Pläne, Standorte im UK auszubauen. Der Pharmabereich ist weiterhin stark auf London und Südostengland ausgerichtet, was etwas im Widerspruch zur Levelling-Up Agenda der Regierung steht.

Der Bestand britischer Investitionen in der Schweiz hat stark abgenommen (CHF 30.1 Mrd. ggü. 66.1 Mrd. 2019). Damit liegen das UK bzw. seine Unternehmen gemessen am Kapitalbestand auf Rang sieben der ausländischen Investoren in der Schweiz. Aus britischer Perspektive ist die Schweiz die achtwichtigste Destination von DI (+1 Platz ggü. Vorjahr).

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2022 haben sich **Exportaktivitäten des Swiss Business Hub UK & Ireland (SBH)** u.a. auf folgende Sektoren ausgerichtet: Personalised Health, Sustainable Finance, Performance Engineering sowie neu auch Space Technology. Die **Invest-Aktivitäten** konzentrieren sich auf die Sektoren Artificial Intelligence und Personalised Health. Der Austausch mit potenziellen britischen Investoren erwies sich bisher als erfolgreich, und der SBH ist auf gutem Wege, die Jahresziele 2022 zu erreichen.

Seit 2014 führt die Botschaft im Auftrag der Innosuisse ein Projekt zur Förderung Schweizer Start-up Firmen durch. Das «**Innosuisse Internationalisation Camp UK**» unterstützt junge Technologiefirmen aus der Schweiz im Hinblick auf einen allfälligen UK-Markteintritt. Die teilnehmenden Firmen kommen aus dem nationalen Coaching-Programm der Innosuisse. Seit 2014 betreut das Programm ca. 8 Startups pro Jahr.

Das **PRS-Programm** des ersten Halbjahres 2022 ist von der **#WeAreSwitzerland** Initiative geprägt, die eine starke Wirtschafts- sowie Wissenschafts- und Innovationsdimension hat: Im Juni reist die Schweizer Botschaft durch das UK und organisiert Veranstaltungen und Treffen in Cambridge, Birmingham, Edinburgh, Belfast, Manchester, Bristol, Cardiff und Oxford, um die vielen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem UK hervorzuheben und neue Partnerschaften in den Bereichen Innovation, Wissenschaft, Politik und Kultur aufzubauen. Der SBH hat ebenfalls im Rahmen der Botschaftstour ein reichhaltiges Programm zusammengestellt (<https://www.s-ge.com/en/event/s-ge-event/switzerland-uk-tour>). Weitere Events, bspw. zu Sustainable Finance, sind im 2. Semester geplant.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Das UK war 2021 das fünftwichtigste Herkunftsland für Übernachtungen in der Schweiz (-2 Plätze). 2021 wurden rund 334'000 Übernachtungen von Besuchern aus dem UK in der

¹² Quellen: SNB / ONS

Schweiz gezählt (ggü. 523'000 im 2020 1.6 Mio. im 2019)¹³. Diese Zahlen illustrieren, wie stark der **Tourismus** unter der COVID-19-Pandemie eingebrochen ist.¹⁴

Schweiz Tourismus UK & Irland vermarktet die Tourismusdestination Schweiz im UK selbständig über diverse Kampagnen und Kanäle. Es besteht ein enger Austausch mit der Botschaft zu diversen Fragen (insbesondere im Rahmen der Covid-Restriktionen).

Des Weiteren ist unter diesem Kapitel insbesondere der **britische Finanzbereich** hervorzuheben. Die Kooperation zwischen der Schweiz und dem UK im Finanzbereich ist sehr intensiv und sowohl Schweizer Banken wie auch Versicherungen verfügen über eine stark ausgeprägte Präsenz vor Ort. Bspw. verfügt Zurich Versicherung über den grössten Marktanteil als Versicherer von kommerziellen Kunden (6%) wie auch des öffentlichen Sektors (19.6%). Die Schweiz und das UK verfügen über international wettbewerbsfähige und vernetzte Finanzplätze und sehen sich mit ähnlichen Herausforderungen gegenüber der EU - ihrem wichtigsten Exportmarkt – konfrontiert. Seit Juni 2020 trafen sich die beiden Finanzminister regelmässig, um die Fortschritte hinsichtlich des bilateralen Finanzdienstleistungsabkommens zu diskutieren, mit dem der grenzüberschreitende Marktzugang für verschiedene Dienstleistungen im Versicherungs-, Banken-, Asset-Management- sowie im Kapitalinfrastrukturbereich ermöglicht werden soll. Letztmals erfolgte ein Impuls der Finanzminister im Dezember 2021 und während des Präsidialbesuches von BPIC im April 2022. Die Verhandlungen werden intensiv geführt und kommen voran. Zusätzliches Potential dürfte auch in neuen Regulierungsfeldern wie Fintech/DLT oder Sustainable Finance bestehen, wobei eine Intensivierung der Zusammenarbeit in diesen noch jungen Themenbereichen erst in einer nachgelagerten Phase erfolgen dürfte.

Für gewisse der im Bericht erwähnten sektoriellen Herausforderungen von schweizerischen Unternehmen werden mit den laufenden Arbeiten und Verhandlungen Lösungen gefunden werden. Bei der Wiederanerkennung von SQS als Konformitätsbewertungsstelle wurden bereits separate, gezielte Demarchen vom SECO und der Botschaft unternommen. In anderen Bereichen wird es noch mehr Abstand zu Brexit (z.B. Ursprungsregeln und erwünschte Ratifikation der PEM-Konvention) oder innenpolitische Bewegung (z.B. Schutzmassnahmen im Stahlbereich für betroffene Wahlbezirke, welche die konservative Partei erobert hat) brauchen, um Fortschritte zu erzielen.

¹³ [Bundesamt für Statistik](#)

¹⁴ Zum Tourismus von Schweizer/innen im UK sind keine aggregierten Zahlen für die Jahre 2020 oder 2021 vorhanden (www.visitbritain.org)

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	Jahr 2015 ¹⁵	Jahr 2020
Verteilung des BIP		
Primärsektor	0.6%	0.49% ¹⁶
Verarbeitende Industrie	18.2%	9.7% ¹⁷
Dienstleistungen	70.5%	81% ¹⁸
- davon öffentliche Dienstleistungen*

	Jahr 2015	Jahr 2020
Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor	1.1%	1.5%
Verarbeitende Industrie	18.7%	7.3%
Dienstleistungen	80.2%	82%
- davon öffentliche Dienstleistungen*

Quellen:

- Weltbank, UK, [Agriculture / Services / Industry value added \(% of GDP\)](#)
- Weltbank, UK, [Employment in Agriculture / Industry / Services \(% of total employment\)](#)

* Keine Daten verfügbar

¹⁵ Zahlen der Weltbank (siehe oben)

¹⁶ [Agriculture in the UK 2020](#)

¹⁷ [House of Commons: Manufacturing, Mai 2022](#)

¹⁸ [House of Commons Library: Components of GDP, Mai 2021](#)

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2020	2021	2022
BIP (Mrd. USD)*	2'759	3'188	3'376
BIP/pro Kopf (USD)*	41'127	47'202	49'761
Wachstumsrate (% des BIP)*	-9.3	7.4	3.7
Inflationsrate (%)*	0.9	2.6	7.4
Arbeitslosigkeit (%)*	4.5	4.5	4.2
Budgetsaldo (% des BIP)*	-12.8	-8.0	-4.3
Ertragsbilanz (% des BIP)*	-2.5	-2.6	-5.5
Gesamtverschuldung (% des BIP)*	102.6	95.3	87.8¹⁹
Schuldendienst (% der Exporte)***
Reserven (Importmonate)****	2.2

* Quelle: IWF, [World Economic Outlook \(April 2022\)](#)

** Quelle: IWF, [UK / Article IV Consultation \(23. Februar 2022\)](#)

*** Keine Daten verfügbar

**** Quelle: Weltbank, UK, [Total Reserves in Months of Imports](#)

¹⁹ Ein Rückgang der öffentlichen Verschuldung gem. IWF-Zahlen ist angesichts des pandemiebedingten staatlichen Ausgabenwachstums schwer erklärbar. Es sei vor diesem Hintergrund auf substantielle Abweichungen zwischen den Zahlen des IWF und anderen Quellen hingewiesen. Bspw. beziffert das [ONS](#) die Verschuldung im Jahr 2021 auf 102.8%. Dies ist kohärent mit den Schätzungen des [Institute for Fiscal Studies](#), gemäss welchen die aktuelle Verschuldungsquote ebenfalls um die 100% zu liegen kommt und über die kommenden Jahre einem Aufwärtstrend folgt.

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes **Jahr: 2021**
(Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen)

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. GBP)	Anteil	Ver. ²⁰	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. GBP)	Anteil	Ver. ¹
1	USA	132'200	21.1%	+2.7%	1	USA	83'036	12.7%	+9.2%
2	Deutschland	46'583	7.4%	-6.2%	2	China	66'055	10.1%	+15.8%
3	Niederlande	41'955	6.7%	+17.3%	3	Deutschland	62'655	9.6%	-5.4%
4	Irland	41'325	6.6%	+4.9%	4	Niederlande	37'945	5.8%	-10.6%
5	Frankreich	31'687	5.1%	+0.4%	5	Frankreich	33'735	5.2%	-5.1%
6	China	26'961	4.3%	+3.0%	6	Norwegen	28.617	4.4%	+126.3%
7	Schweiz	22'455	3.6%	-7.7%	10	Irland	20'068	3.1%	-6.3%
8	Belgien	20'234	3.2%	+32.7%	11	Schweiz	15'970	2.4%	+57.0%
	EU	261'760	41.9%	+3.1%		EU	293'892	44.9%	-3.2%
	Total	625'374	100%	+2.5%		Total	654'481	100%	+8.4%
	Total (USD)²¹	860'327	100%	+2.5%		Total (USD)²	900'370	100%	+8.4%

Quellen:

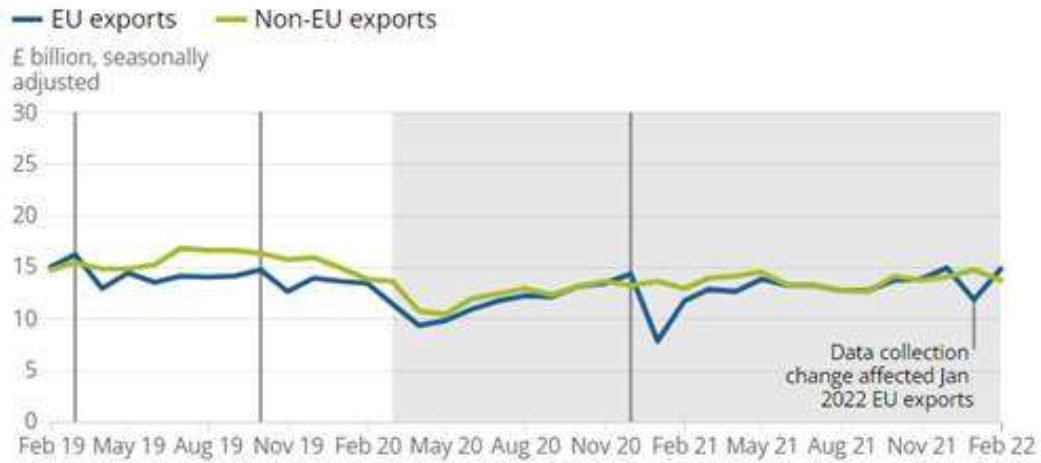
- [Office for National Statistics, UK total trade: all countries, seasonally adjusted \(28. April 2022\)](#)
- [Department for International Trade, Trade and Investment Core Statistics Book \(20. April 2022\)](#)

²⁰ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

²¹ Daten liegen in GBP vor. Verwendeter Wechselkurs für USD (Jahresdurchschnitt 2021): GBP 1.00 = USD 1.3757
 Quelle: [Office for National Statistics, Average Sterling exchange rate: US Dollar XUMAUS \(12 May 2022\)](#)

Entwicklung der britischen Warenimporte und -exporte seit 2019

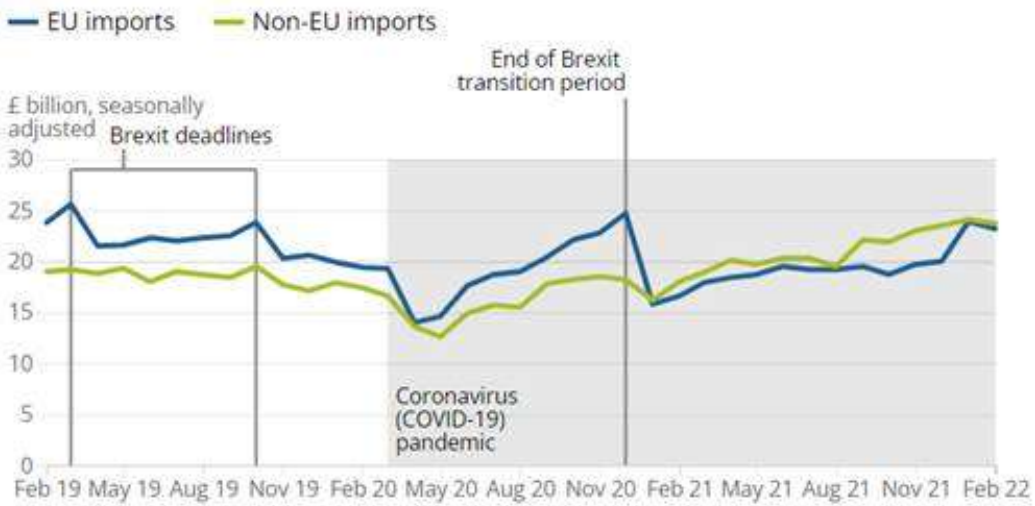
Goods exports



Source: Office for National Statistics – UK trade statistics, current prices, seasonally adjusted

EU and non-EU goods imports and exports, excluding precious metals, February 2019 to February 2022

Goods imports



ANHANG 4 - Bilateral Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und dem Gastland

	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2017	16'734	-47.7	19'133	2.1	-2'399	35'868
2018	10'987	-34.3	25'980	35.8	-14'993	36'967
2019	28'143	156.1	16'411	-36.8	11'731	44'554
2020	15'784	-43.9	15'555	-5.2	229	31'339
2021	12'835	-18.7	33'378	114.6	-20'543	46'213
(Total 1)*	7'821	0.2	4'339	-15.1	3'482	12'160
2022 (I-III)**	3'693	54.8	6'484	-47.1	-2'791	10'177

*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

***) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Exporte	2020 (% des Totals*)	2021 (% des Totals*)
1. Pharmazeutische und chemische Produkte	37.6	39.7
2. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	27.2	29.3
3. Maschinen, Apparate, Elektronik	12.3	12.3
4. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	7.8	7.6

Importe	2020 (% des Totals*)	2021 (% des Totals*)
1. Pharmazeutische und chemische Produkte	34.6	34.0
2. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	18.5	19.3
3. Maschinen, Apparate, Elektronik	12.5	14.0
4. Fahrzeuge	18.0	12.5

* (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

Quelle: [Swiss-Impex](#)



Contains Ordnance Survey and National Statistics data © Crown copyright and database right [2017]

Source: HMRC, April 2022



Contains Ordnance Survey and National Statistics data © Crown copyright and database right [2017]

Source: HMRC, April 2022

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren im Gastland, nach Land

Jahr : 2020²²

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mrd. GBP, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im 2020 (Mrd. GBP)
1	USA	479.2	24.8%	+4.2%	22.9
2	Niederlande	200.3	10.4%	+18.9%	7.4
3	Jersey	135.5	7.0	+69.5%	-0.5
4	Belgien	131.0	6.8%	+6.2%	-1.5
5	Luxemburg	114.1	5.9%	-23.9%	0.2
6	Deutschland	106.6	5.5%	+142.2%	4.5
7	Japan	102.3	5.3%	+13.4%	-12.1
8	Schweiz	91.7	4.8%	+10.9%	5.6
9	Frankreich	69.1	3.6%	-8.0%	1.4
10	Cayman Islands	62.4	3.2%	+33.5%	-1.9
	EU	743.1	38.5%	+13.3%	13.3
	Total	1'929.2	100%	+17.6%	34.1
	Total (USD) ²³	2'476.5	100%	+17.6%	43.8

Quellen:

- [Office for National Statistics, Foreign direct investment involving UK companies \(directional\): inward \(3. Februar 2022\)²⁴](#)
- [Office for National Statistics, Foreign direct investment \(FDI\) totals for inward and outward flows, positions and earnings: 2019 and 2020 \(3. Februar 2022\)](#)
- [Department for International Trade, Trade and Investment Core Statistics Book \(20. April 2022\)](#)

²² Zahlen für 2021 sind im UK (und CH) noch nicht verfügbar.

²³ Daten liegen in GBP vor. Verwendeter Wechselkurs für USD (Jahresdurchschnitt 2020): GBP 1.00 = USD 1.2837
Quelle: [Office for National Statistics, Average Sterling exchange rate: US Dollar XJMAUSS \(12 May 2022\)](#)

²⁴ Bemerkung zu den ONS Statistiken bezüglich FDI: The ONS have implemented several improvements to their FDI survey methodology for the 2020 release. Changes to stratification methods and sampling population increases have affected the results and led to an increase in reported FDI figures, particularly for inward FDI, in 2020.